



# Raumschiff Enterprise als Vorbild

*Arbeitsmarktforum von Bera mit dem Zukunftsforscher Franz Kühmayer und Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel*

Von **Manfred Stockburger**

Die Arbeitswelt der Zukunft wird immer spezieller. Demografie und Technologie sorgen dafür. Was auf Unternehmen und ihre Mitarbeiter zukommt, damit beschäftigte sich am vergangenen Freitag im Neckarsulmer Audi-Forum ein hochkarätig besetzter Fachkongress, den der Schwäbisch Haller Personaldienstleister Bera auf den Weg gebracht hat.

„Wer die Demografie ignoriert, akzeptiert einen Abbau des Wohlstands um 30 Prozent“, sagte Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel aus Ursula von der Leyens

Arbeitsministerium. Weder über eine Steigerung der Produktivität noch über Zuwanderung lasse sich dies abfangen. Um längere Lebensarbeitszeiten werde man deswegen nicht herumkommen. Dem Begriff Rente mit 67 zieht er „Arbeiten bis 67“ vor. Um das zu ermöglichen, schlägt er horizontale Umstiege vor: Ein Dachdecker müsse nicht bis zur Rente auf dem Dach arbeiten, er könne seine Erfahrung auch in einem Baumarkt einbringen.

„Künftig wird der Unternehmer nach Arbeit nachfragen müssen“, sagt er voraus. „Wer sich rechtzeitig damit auseinandersetzt, ist im Vorteil“, so Fuchtel –

etwa wenn es darum geht, flexiblere Arbeitsbedingungen für Eltern zu schaffen.

Für die Arbeitswelt der Zukunft brauchen die Unternehmen „bessere Rezepte statt größere Portionen“, sagt Trendforscher Franz Kühmayer aus Wien. „Wir sind die letzte Generation, die das Wort Stechuhr noch kennt.“ Klassische Produktivitätssteigerung wird es bei der Wissensarbeit, die immer wichtiger wird, nicht mehr geben. „Da kann ich mich nicht mit der Stoppuhr danebenstellen und Ideen pro Minute messen.“ Traditionelle Erwerbsbiografien und Beschäftigungsverhältnisse werden sich auflösen.

„Heute zählt nicht mehr, wer der Chef des Chefs ist, sondern ob ich die richtigen Leute in meinem Projektteam habe.“

Der Schlüssel zum Erfolg ist für ihn die Vielfalt – als Beispiel kontrastiert er die Führungscrew von Raumschiff Enterprise mit einem typischen Vorstands-Gruppenbild mit lauter ergrauten Herren. „Was können Sie tun, damit die Führungscrew bei Ihnen in den nächsten fünf Jahren mehr wird wie bei Raumschiff Enterprise?“ Die zentrale Führungsaufgabe werde künftig sein, mehrdimensionale Netzwerke zu managen und dabei dafür zu sorgen, dass sich Kreativität entfalten kann.